

# Der Umweltladen

Kontakt- und Infobörse des Umweltamtes  
Katharinenstraße 12 · ☎ 5025422

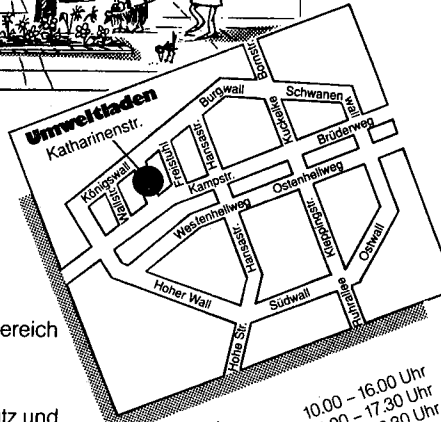


## Hier finden Sie...

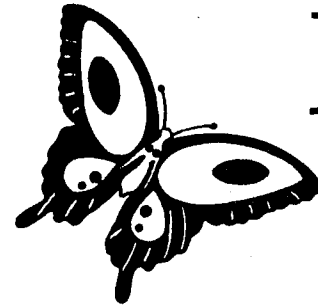
- Informationen und Beratungen
- Vorträge und Diskussionsrunden
- Dia- und Filmvorführungen
- Ausstellungen und Aktionen
- Exkursionen

...eine Anlaufstelle für alle Themen aus dem Bereich Umwelt- und Naturschutz, z.B.

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| ● biologischer Pflanzenschutz | ● Lärmschutz                               |
| ● Baumschutz                  | ● Landschaftsschutz und Landschaftsplanung |
| ● Artenschutz                 | ● Alllasten                                |
| ● Abfallvermeidung            | ● Umweltschutz im Haushalt                 |
| ● Kompostierung               | ● Umweltpädagogik...                       |

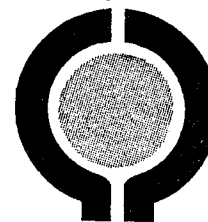
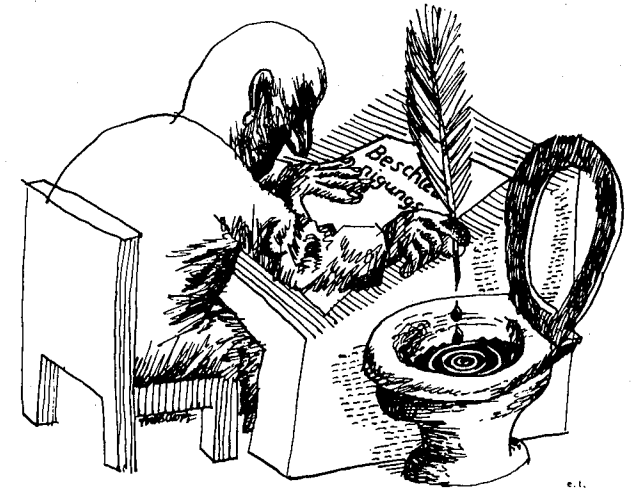
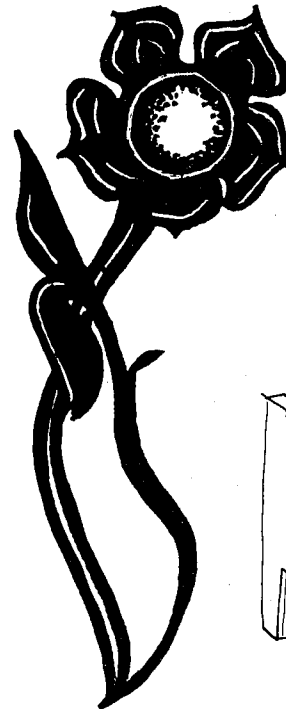


Öffnungszeiten:  
Montag - Mittwoch 10.00 - 16.00 Uhr  
Donnerstag 14.00 - 17.30 Uhr  
Freitag 10.00 - 12.30 Uhr



# B.U.N.D. FALTER

## Beschleunigungsgesetze



1/93

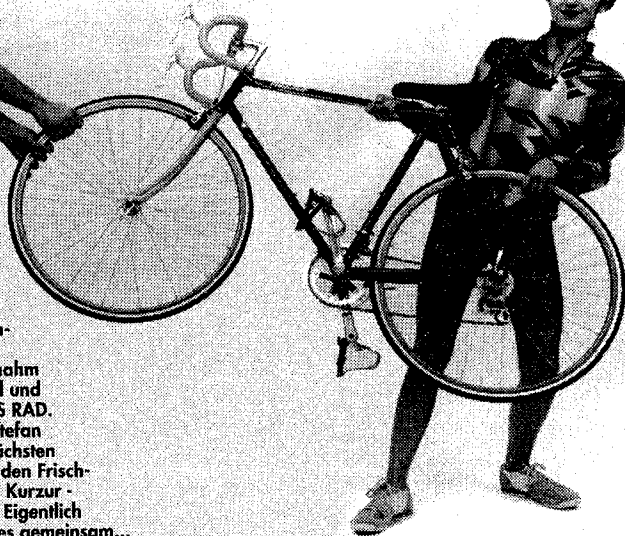
Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund  
Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V. · Landesverband NW

# THE LONG GOODBYE!

Die Trennung tat Stefan weh. Zum letzten Mal betrachtete er diese anmutigen Formen, die grazile Gestalt... die blitzenden Speichen. "Andrea," flüsterte er, "bitte laß' mir das Rad."

"Du mußt lernen loszulassen," erwiderte seine Ex-Freundin. Doch da sie ein weiches Herz hatte, nahm sie ihn bei der Hand und ging mit ihm zu DAS RAD. Andrea kaufte für Stefan ein Reiserad. Am nächsten Tag radelten die beiden Frischgetrennten für einen Kurzausflug ins Sauerland. Eigentlich hatten sie doch vieles gemeinsam...

das Rad  
Fahrradzubehörgeschäft GmbH • Tel. 0231 71297334  
Stiftstrasse 21 • 4600 Dortmund



JK-DESIGN MÜNSTER

Mo - Fr 10.00 - 13.00h / 14.00 - 18.30h • Sa 10.00 - 14.00h

## UMWELTBILANZ

Echt umweltfreundlich: Die 1-Kind-Familie: Was da an Wasser, Energie und Rohstoffen gespart wird!

Da kann man sich doch guten Gewissens an Zweitauto zulegen. (Und demnächst ein drittes!)

Mit gar keinem Kind war' natürlich noch ein kleines Sportflugzeug drin...

Vollwertnahrung Feine Lebensmittel

**kornhaus**  
Folkmar Bohle

Neuer Graben 78 · 4600 DORTMUND 1 · Tel. 0231 / 102041

ökologisch sinnvolle und fachgerechte Gartenpflege  
Naturgärten  
Umgestaltungen

**andere Gärten**

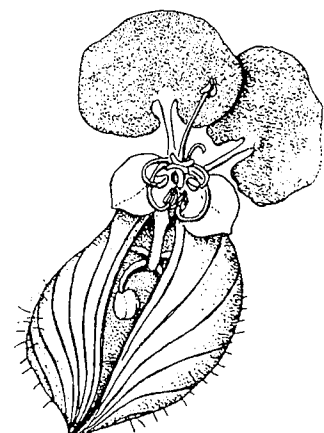
Ökologischer Gartenbau  
Garth & Spiegelberger  
Baroper Str. 256  
4600 Dortmund 50  
Tel.: 0231 / 24 05 07

## Aus dem Inhalt

BUND-Termine	4
BUND-Team statt Vorstand	4
Herzlich eingeladen	5
Andere Termine	6
Elektrosmog - eine unsichtbare Gefahr	7
Mitmachen - OZON-Aktion	8
<b>Achtung Kinder!</b>	
Ab nun vier Seiten für Kinder:	
DER LUFTIKUS	9
Gedicht vom Weidekätzchen; Die Keim-Olympiade	10
Eier färben, bekleben und Bemalen; Gebackene Hasen (Rezept)	11
Kimspiel	12
Klage gegen die B 236n eingereicht	13
Beschleunigungsgesetze stoppen	
Bürger- und Umweltrechte!	14
Müll im eigenen Ofen	16
Grüne Punkte sammeln	18

Redaktionsschluß für den nächsten Bund-Falter: 28.5.1993

Liebe Leser, wir möchten Sie wieder um eine kleine finanzielle Unterstützung für unseren BUND-Falter bitten. Ein Überweisungsträger liegt bei. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre volle Adresse anzugeben, damit wir die Eingänge als Rückmeldung zur Bereinigung unserer Versandtliste verwenden können.



## Kreisgruppe Dortmund

BÜRO: Tel. 16 28 24 (Anrufbeantworter außerhalb der Öffnungszeiten)  
Huckarder Str. 12, 4600 Dortmund 1,  
Öffnungszeiten: montags 17.00 - 18.30  
Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt das Büro geschlossen!  
Ⓜ "DO-West" mit S4,  
"Ofenstraße" mit Straba 403  
oder Bus 463, 492, 494

FACHGRUPPEN:

<b>Planung</b>	Thomas Quittek	75 38 63
	Gabriele Rechmann	28 57 31
<b>Abfall</b>	Dieter Güttmann	77 38 11
	Michael Jonas	14 13 59
<b>Umwelterziehung</b>		
	Petra Klewes	77 08 87
	Gudrun Zillmer	31 28 97
<b>Ardeywälder</b>		
	Frank Weissenberg	45 32 46
<b>ANSPRECHPARTNER/INNEN:</b>		
<b>Biotope</b>	Brigitte Stevens	67 16 03
	Martin Kneisel	85 50 15
<b>Energie</b>	Michael Paschko	721 45 01
<b>Verkehr</b>	Hartmut Mittrich	85 60 11

SPENDENKONTO:  
Überweisungen bitte mit dem Vermerk "zugunsten Kreisgruppe Dortmund" auf das Konto Nr. 8204700 bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 370 205 00)

**Impressum:** BUND-Kreisgruppe Dortmund  
Redaktion dieses Heftes: Anke Berghäuser, Helga Jänsch, Gaby Marquis, Gabriele Rechmann, Frank Weissenberg  
Anschrift: Huckarder Str. 12, 4600 DO 1  
Auflage diese Heftes: 1500  
Anzeigenannahme im BUND-Büro (Es gilt Anzeigenpreisliste 1992)  
Gedruckt bei Druckwerk, Penningskamp 12a  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

# BUND-Termine auf einen Blick

Soweit nicht ausdrücklich ein anderer Ort angegeben ist, finden alle Termine im BUND-Büro in der Huckarder Straße 12 statt.

## Anmerkung der Redaktion:

Wir hoffen, daß alle genannten Termine noch im BUND-Büro stattfinden können. Da das Fortbestehen unseres jetzigen Büroraumes unsicher ist, ist es unter Umständen sinnvoll, die spätliegenden Termine noch einmal abzuklären.

- |       |       |  |
|-------|-------|--|
| 5.4.  | 18.30 | Treff des AK Abfall  |
| 14.4. | 18.00 | Treff der Planungsgruppe                                   |
| 15.4. | 18.00 | BUND-Treffen   |
| 20.4. | 17.00 | Planungsgruppe Sondersitzung IBA (siehe auch Kasten unten) |
| 3.5.  | 18.30 | Treff des AK Abfall  |
| 12.5. | 18.00 | Treff der Planungsgruppe                                   |
| 27.5. | 18.00 | BUND-Treffen   |

28.5. \* Redaktionsschluß für den BUND-Falter 2/93 \*

- |       |       |                          |
|-------|-------|--------------------------|
| 7.6.  | 18.30 | Treff des AK Abfall      |
| 8.6.  | 18.00 | Treff der Planungsgruppe |
| 16.6. | 18.00 | Treff AG Ardeywälder     |
| 17.6. | 18.00 | BUND-Treffen             |

Am Di 20.4. um 17<sup>00</sup> Uhr im BUND-Büro, Huckarder Straße 12 trifft sich die Planungsgruppe zu einer Sondersitzung:  
Thema: IBA-Planungen  
Es wird ebenfalls zugegen sein  
Fr. Adamczak von der IBA-Planungsgruppe

## BUND-Team statt Vorstand

Die Kreisgruppe hat nun einen neuen Kern. Das BUND-Team übernimmt nun gemeinsam die Aufgaben, die ehemals der Vorstand übernahm. Gemeinsamkeit soll nun anstelle des Abarbeitens von Aufgaben stehen.

Der Wandel der Zeit hat den BUND zu einem Dienstleistungsunternehmen gemacht. Jede Woche kommen Anfragen zu den verschiedensten Themen auf die Kreisgruppe zu, ob per Post oder per Telefon. Die Kreisgruppe schreibt Stellungnahmen, nimmt beratende Funktionen wahr, entwickelt Konzepte, unterstützt Aktionen zu Natur- und Umweltschutzthemen, macht brisante Geschehen publik und manches mehr. Dieses sind viele Dinge, hinter denen nur einige wenige Aktive stehen.

Wir werden jedoch oft mit Dingen beschäftigt, die, von außen an uns herangetragen, uns unseren eigentlichen Zielen nicht näher bringen. Vielen der aktiven Mitglieder reicht die spärliche Ausbeute ihres beträchtlichen Engagements nicht aus. Aus dieser Erkenntnis entstand die Notwendigkeit, die Aktivitäten zukünftig anders zu gestalten.

Bislang bekam der Vorstand die Arbeit zugeschoben, die kein anderer erledigen wollte. Nun wählen die Mitglieder des BUND-Teams die Aufgaben selber aus, die sie übernehmen wollen. Im Klartext bedeutet dieses, daß der Rest liegen bleibt. Inwieweit dieses System auch in Zukunft funktioniert, wird uns die Erfahrung zeigen.

Das BUND-Team wird auf der Jahreshaupt-

versammlung der Kreisgruppe durch die Versammlung gewählt. Die Mitglieder des Teams tragen nun gemeinsam die Verantwortung und entscheiden über das Auftreten des Vereins in der Öffentlichkeit. Mit der Einführung des BUND-Teams wird auch die bisherige Arbeitsbesprechung neu organisiert.

fw/gm



... und die Fütterungsmethoden ungeeignet.

## Herzlich eingeladen

### BUND-TREFFEN FÜR ALLE INTERESSIERTEN

Mit dem BUND-Team ist auch eine neue Gestaltung unserer monatlichen Treffen gekommen.

Der erste Teil des BUND-Treffens ist der Abwicklung organisatorischer Fragen und Beschlüsse gewidmet. Er soll nur dem Informationsaustausch dienen und somit kurz gehalten werden.

Der zweite Teil ist für die Erörterung aktueller, interessanter Themen oder der Planung oder Durchführung von Aktivitäten reserviert. Die Gruppe sucht sich von mal zu mal die Themen aus, die sie behandeln will. So sollen die BUND-Treffen wieder attraktiver werden. Wir hoffen auch so wieder einige neue Interessenten des BUND zu gewinnen.

Hier ist ein Ausschnitt der Themen, die bei einem der BUND-Treffen vorgeschla-

gen wurden:

- Null-Energie-Haus
- Wege des Mülls in Dortmund
- Exkursion zur Diepholzer Moorniederung (Besuch unserer Moorschnucken)
- Aktion zur Initiierung einer BUND-Jugend
- Scotland Yard im ÖPNV
- Aktuelle Kampagnen des Bundes- oder Landesverbandes
- Permakultur mit einem Projekt
- Streuobstwiesen, z.B. mit Apfelsaftpressen
- Besuch des Schulbiologischen Zentrums am Romberg Park
- Exkursion zum Naturschutzgebiet Hallerey
- Bachfauna-Exkursion (mit Lupe und Gummistiefel)

Wie man aus der Auflistung erkennt, sind nicht nur Vorträge oder Diskussionen geplant, sondern auch die Vorbereitung oder Durchführung praktischer Aktionen. Da einige Termine außerhalb des Büros stattfinden, ist auf eine gesonderte Terminankündigung zu achten. Zum Redaktionsschluß standen noch keine konkreten Termine dazu fest.

Wen einige dieser Themen interessieren oder wer genaueres wissen möchte, sollte doch ganz einfach mal zu unseren BUND-Treffen kommen. Die Termine finden sich im BUND-Termin-Plan auf Seite 4. Wir freuen uns auch über neue Anregungen.

fw



# Andere Termine

## AGARD

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet im AGARD-Naturschutzhaus im Westfalenpark um 19.30 Uhr ein Diavortrag zu einem Naturschutzthema statt:

- 7.4. A. Geiger: Schlangen - unbekannt, unbeliebt und doch bedroht
- 21.4. R. Böttger: Gartengestaltung mit heimischen Wildpflanzen
- 5.5. W.M. Jores: Schützt das Recht die Tiere ?
- 2.6 M. Siepmann: Was macht der Molch unter Wasser? - Mit der Unterwasserkamera zu Gast in heimischen Seen und Teichen.

Weitere Veranstaltungen im Naturschutzhaus:

- 5.4.-9.5. Ausstellung Wald und Naturschutz (Naturschutzzentrum NRW)
- 10.5.-28.6 Ausstellung Honigbienen - nicht nur Honigproduzenten, sondern unentberliche Bestäuber in Feld und Flur (Landesverband Westfälischer u. Lippischer Imker e.V.)

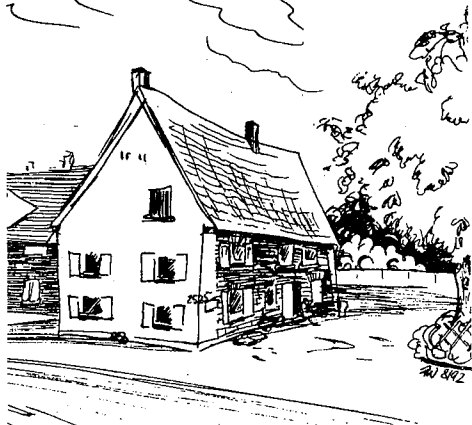
Desweiteren bietet das AGARD-Naturschutzhaus für Schulklassen folgende Themen an:

### PRIMARSTUFE:

- \* Die Natur erwacht
- \* Der Natur auf der Spur - Naturentdeckungen
- \* Die Eiche - Die Kastanie
- \* Bienen sammeln Vorräte

### ORIENTIERUNGSSTUFE:

- \* Die Natur erwacht
- \* Welcher Baum ist das?
- \* Bienen sammeln Vorräte
- \* Leben im und am Naturteich



Das BÜRGERHAUS APLERBECK, Marsbruchstraße 25 in Dortmund-Aplerbeck bietet Vorträge zu folgenden Themen an:

- \* Dienstag 27.4. um 20<sup>00</sup> Uhr "DAS OZONLOCH" Diavortrag mit Claus Kirschner von der GREENPEACE Informationsgruppe Dortmund. Eintritt: 5,- DM
- \* Dienstag 3.6. um 20<sup>00</sup> Uhr "Ökologisches Bauen" Diavortrag und offene Diskussion mit Architekt und Baubiologe Norbert Pangert. Eintritt: 10,- DM (Anmeldung erforderlich, Tel.: 45 60 70)

# Elektrosmog-eine unsichtbare Gefahr

Im Dortmunder Süden, genauer: in der Aplerbecker Mark, soll der Bebauungsplan Ap 187 aufgestellt werden. Es handelt sich hier um eine Weidefläche im Innenbereich zwischen Fulda-, Schwerter, Witthaus- und Werrastraße. Der bisher unverplante Bereich eignet sich, so die Planer, aus städtebaulicher Sicht gut zur Unterbringung einer vierzügigen Tageseinrichtung für Kinder mit einem Flächenbedarf von ca. 3000 qm und für eine weitere Wohnbebauung. Neben Problemen der guten verkehrlichen Erschließung gibt es bei der Planerstellung jedoch einen wesentlichen Knackpunkt in Form einer diagonal über das Gelände führenden 220 kV-Leitung.

Spätestens seit der Veröffentlichung der Ergebnisse der schwedischen Großstudie des **Stockholmer Karolinska-Institutes** im Oktober 1992 muß hier die Frage nach der Verträglichkeit des geplanten Kindergartens mit der über ihn hinwegführenden Hochspannungsleitung gestellt werden.

Das Wissen über mögliche Gesundheitsgefahren (Leukämie und Hirntumoren), die von solchen Einrichtungen ausgehen, ist nicht neu. Bereits 1979 berichteten die amerikanischen Wissenschaftler Nancy Wertheimer und Ed Leeper im Rahmen einer Blutkrebsstudie über die Auffälligkeit, daß Kinder in der Nähe von Hochspannungsleitungen häufiger an Leukämie erkrankten. Die Leukämierate der Kinder, die in der Nähe von freihängenden Leitungen und Transformatoren wohnen, war danach mehr als verdoppelt. Mehrere US-Studien aus den 80er Jahren erhärteten den Verdacht.

Die Epidemiologen Anders Ahlborn und Maria Peychting vom Karolinska-Institut untersuchten alle Schweden, die von 1960 bis 1985 höchstens 300 m von einer Hochspannungsleitung entfernt lebten. Es wurden 430.000 Menschen erfaßt und so 142 Kinder mit Krebserkrankungen, davon 39 Leukämiefälle, registriert. Dabei fiel auf, je dichter die Kinder an den Leitungen lebten, desto höher stieg die Wahrscheinlichkeit einer

Leukämieerkrankung. Der Vergleich mit dem schwedischen Krebsregister, dem wohl weltweit umfassendsten, ergab ein 2,7-fach erhöhtes Leukämierisiko für Menschen, die als Kinder einem elektromagnetischen Feld von mindestens 0,2 Mikrottesla ausgesetzt waren.

Bei einer zweiten Studie untersuchte die Epidemiologin Birgitta Floderus vom **Nationalen Institut für Arbeitsmedizin in Solna** 104 Fälle von chronisch-lymphatischer Leukämie bei Männern im Zusammenhang mit elektromagnetischen Feldern am Arbeitsplatz. Sie fand heraus, daß diese Erkrankungen mit zunehmender Stärke der elektromagnetischen Felder, welchen die Betroffenen bei ihrer Tätigkeit ausgesetzt waren, häufiger wurden.

Bei diesen recht deutlichen Hinweisen auf die gesundheitsschädliche Wirkung von Stromtrassen stellt sich nun die Frage: Was macht das Planungsamt mit dem Kindergarten und der Wohnbebauung im Planungsbereich? Rückt man die Einrichtung derart aus dem Wirkungsbereich der Stromtrasse, daß die Gefahren möglichst minimiert werden, so erhält man einen ungünstigen Geländezuschnitt, bei dem auf große Teile der Wohnbebauung verzichtet werden muß. Könnte die Wohnbebauung näher an der Trasse liegen als der Kindergarten? Sollte auf die Wohnbebauung ganz verzichtet werden? Fragen über Fragen, die hier einer klaren und kompromißlosen Antwort im Sinne einer Gesundheitsfürsorge bedürfen. Was die zulässigen Abstände betrifft, erwartet das Planungsamt Hinweise vom Gesundheitsamt, das augenblicklich dabei ist, die schwedische Studie zu übersetzen und aufzuarbeiten, und vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS). Hierbei wird wahrscheinlich, wie überall in unserer stark belasteten Umwelt, eine Grenzwertdiskussion aufbrechen. Die DIN/VDE-Grenzwerte für Computerbildschirme liegen z.B. 20.000 mal höher als die Schwedennorm MPR2 (5.000 zu 0,25 Mikrottesla).

Hier kann man nur raten, Kinder, die

bereits jetzt einer Vielzahl von schädlichen Umwelteinwirkungen ausgesetzt sind, vor offensichtlich absehbaren und daher vermeidbaren weiteren Belastungen zu bewahren. Abschließend sei angemerkt, mit der Diskussion um die Probleme des Bebauungsplans Ap 187 sollte eine grundsätzliche Diskussion um die Führung von Stromtrassen in Dortmund

aufgenommen werden. Wer weiß etwa, wieviele Dortmunder unter deren Auswirkungen leiden, ohne bisher davon zu wissen? Ein Blick auf den Flächennutzungsplan zeigt die Vielzahl betroffener Wohngebiete auf Dortmund Stadtgebiet.

GEORG KALLWEIT

## Mitmachen: OZON-Aktion

Schon gehört oder gelesen? Der WWF (World Wide Fund for Nature) startet ein Projekt zum Thema BODENOZON. Dafür werden Ozon-Detektive in ganz Europa gesucht; die Mitarbeit ist einfach.

Die Löcher in der OZON-Schicht unserer Atmosphäre sind jedem bekannt. Doch während die OZON-Schicht in 10 bis 15 Kilometern Höhe rund um unseren Erdball uns schützt, ist das OZON in Bodennähe gefährlich.

Es schadet Pflanzen, Tieren und den Menschen durch seine giftige Wirkung. Selbst geringe Konzentrationen können Kopfschmerzen, Augenbrennen und Husten verursachen, besonders betroffen sind Kinder und ältere Menschen. Wenn das OZON einen Grenzwert von 180 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft übersteigt, kann es Lungenschäden, Schleimhautreizungen und Augenstörungen verursachen.

Das BODENOZON entsteht durch eine Reaktion von Stickoxid und Kohlenwasserstoff mit dem Sonnenlicht. Die beiden Gase entstehen bei Verbrennungsprozessen von Kohle, Gas oder Öl. Die Autoabgase werden als Hauptverurscher angesehen.

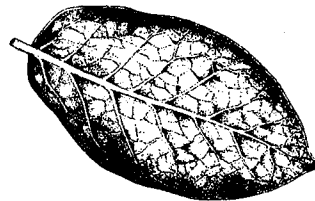
### MITHILFE:

Beim WWF-Ozonprojekt sollen Kinder und Jugendliche Tabakpflanzen heranziehen. Diese reagieren auf das OZON mit braunen Flecken auf ihren Blättern. Die Ergebnisse werden dann eingeschickt. So wäre es unter anderem möglich, eine Ozonbelastungskarte für ganz Deutschland durch Fachleute zu erstellen.

Zu beachten ist, daß es sich um eine bestimmte Tabakpflanzenart (*Nicotiana tabacum*, Züchtung BEL-W3) handelt. Tabakpflanzen sind giftig, darum die Samen und die Pflanzen auf keinen Fall essen oder rauchen!

Die Aussaatzeit ist Mitte März bis Mitte April. Samen und eine Kampagnenmappe für das Ozonprojekt können gegen eine Schutzgebühr von 8,- DM bestellt werden bei:

WWF-Ozonkampagne  
Ökologiestation  
Am Güthpol 9  
W-2820 Bremen 70



Die Zeitschrift **natur** bietet darüber hinaus in ihrer Ausgabe März 93 ein Päckchen Samen für eine weitere Aktion an. Wenn sich Flecken auf den Blättern der Pflanzen zeigen, sollen diese auf einer beiliegenden Zeichnung eingetragen und der **natur**-Redaktion zugesandt werden. Diese werden dann dem Verkehrsminister Krause übergeben.

fw

Quellen:  
Zeitschrift **NATUR**, Ausgabe 3/93

# Der Lufti- Kus

von nun an sind im BUNDFALTER 4 Seiten für Euch reserviert, und ich möchte Euch mit meinem Freund dem kleinen Wurm auf diesen Seiten begleiten und Euch viele Ideen zum Spielen, Lesen, Singen, Basteln und Experimentieren geben. Für die jetzt kommende Frühlings- und Osterzeit habe ich mir spannende Dinge ausgedacht; blättert doch einfach mal um.....

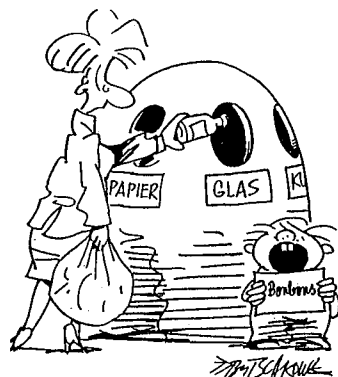
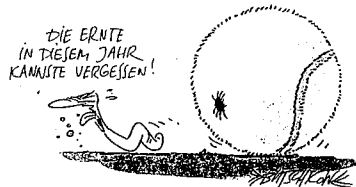
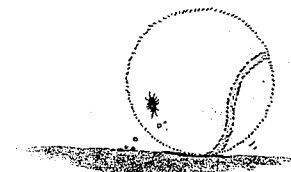
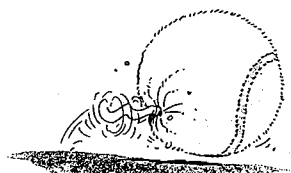


## Gedicht vom Weidenkätzchen

Ich kenne ein kleines Kätzchen  
mit einem weichen Fell.  
Das hat nicht Schwanz noch Tätzchen  
schleicht niemals von der Stell.

Ich kenne ein kleines Kätzchen,  
das fängt nicht Vogel noch Maus,  
es jagt auch nicht auf der Wiese,  
es bleibt immer brav zu Haus.

Ich kenne ein kleines Kätzchen,  
das schnurrt nicht und maunzt auch  
nicht fein,  
doch lockt es die fleißigen Bienen  
und sagt: Kommt, kehrt bei mir ein.



## Die Keim-Olympiade

Wer keimt zuerst?

Ihr benötigt dazu verschiedene Hülsenfrüchte, z.B.:  
Suppenerbse  
grüne Erbse  
Linse  
Feuerbohne

Diese gebt Ihr in ein mit feuchter Watte ausgelegtes Glas (Gurken- oder Einmachglas) und stellt es ans Fenster. Haltet das Datum fest.

Ihr könnt den einzelnen Früchten Namen geben. Beobachtet nun, welche Hülse zuerst platzt und keimt und bei welcher es am längsten dauert. (Achtet darauf, daß die Früchte nicht im Wasser liegen.)

Wer wird Sieger ?---Erbse Else ? ? ?

## Eier färben, bekleben und bemalen

Eier könnt Ihr auf verschiedene Art färben: Mit Zwiebelschalen bekommt Ihr gelbe bis braune Eier, grün werden die Eier mit Spinat oder Brennesselblättern, rote Eier bekommt Ihr mit Rote-Beete-Saft.

Und so wird es gemacht: Ihr setzt die Färbemittel jeweils mit 1 Liter kaltem Wasser auf, dann kocht Ihr alles 1/2 bis 3/4 Stunde.

Rohe Eier werden gleich in dem Sud mitgekocht. Ihr laßt sie in dem Wasser abkühlen. Essig im Wasser bringt die Farben besser zum Leuchten. Zum Schluß die Eier mit einer Speckschwarte abreiben.

**Eier bemalen:** Mit Finger und Farben betupfen - mit Wasserfarben oder Buntstiften bemalen.

**Eier bekleben:**  
Mit Blüten - Gräsern - Blättern oder buntem Papier.

**Oder Ihr macht Wickeloster-eier:**

Bevor Ihr die Eier in ein Farbbad hängt, werden sie mit Fäden umwickelt. Nach dem Färben nehmt Ihr die Fäden wieder ab.



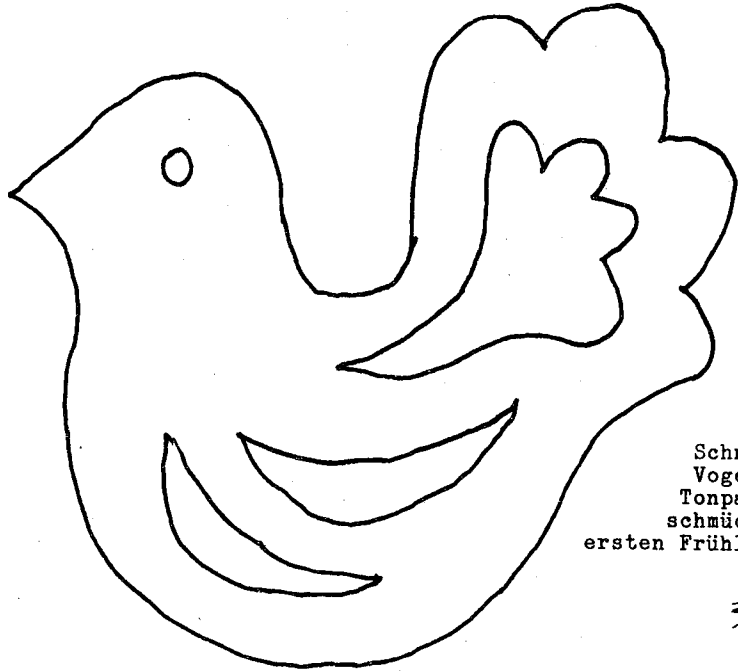
## Gebackene Hasen

(Rezept)

Ihr braucht:

500 gr Mehl, 1 Tütchen Backhefe, 2 EBl. Öl, Salz, 1 EBl. Zucker, 1/4 l lauwarme Milch und Rosinen

1. Mehl, Zucker, Hefe und eine Prise Salz in einer Schüssel vermischen.
2. Öl und Milch hinzufügen und mit dem Handrührgerät verkneten, bis der Teig glatt ist.
3. Den Teig mit den Händen auf einer bemehlten Fläche noch einmal durchkneten.
4. Für jeden Hasen Teile formen : Kopf, Bauch, Ohren, Arme, Nase.
5. Die Hasenteile auf einem gefetteten Backblech zusammenlegen und mit einem Tuch zudecken und eine Stunde stehenlassen.
6. Im Backofen bei 220°C 15 bis 20 Minuten lang backen lassen.  
Rosinen sind die Augen, Stroh oder Grashalme sind die Barthaare.  
Die fertigegebackenen Hasen setzt Ihr in ein Nest.

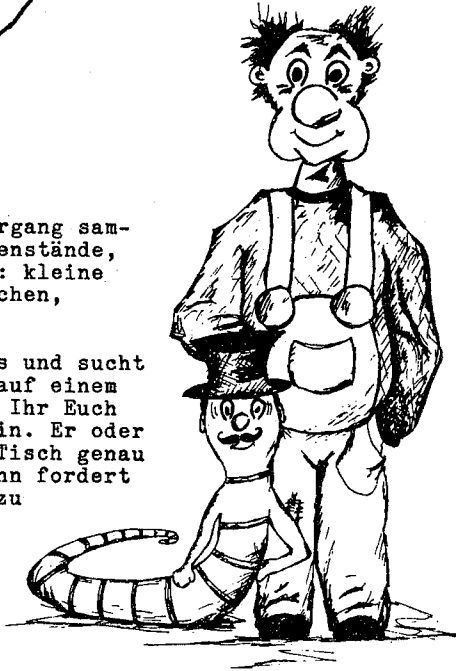


Schneidet diesen Vogel aus buntem Tonpapier aus und schmückt damit den ersten Frühlingsstrauß !

## Kimspiel

Auf Eurem ersten Frühlingsspaziergang sammelt Ihr verschiedene kleine Gegenstände, die in der Natur vorkommen, z.B.: kleine Äste, Blätter, Moos, Rindenstückchen, Steinchen, Wildgräser.....

Zuhause breitet Ihr die Dinge aus und sucht 16 Stücke davon heraus, die Ihr auf einem leeren Tisch verteilt. Nun sucht Ihr Euch einen Mitspieler oder Mitspielerin. Er oder sie soll sich die Dinge auf dem Tisch genau anschauen und dann einprägen. Dann fordert Ihr ihn bzw. sie auf, die Augen zu schließen und breitet ein Tuch über die Gegenstände. Wie viele Dinge kann Euer Mitspieler bzw. Mitspielerin aus dem Gedächtnis wohl noch aufzählen ?



Anregungen aus: Die schnellste Bohne der Stadt (Bertelsmann)  
Frühling im Kindergarten (Herder)  
Has, Has, Osterhas (Ravensburg)

## Klage gegen die B 236 n eingereicht

Der Widerstand gegen die geplante Stadtautobahn B 236 n durch den Dortmunder Süden formiert sich. Nachdem kurz vor Weihnachten der Planfeststellungsbeschuß für den Abschnitt zwischen der Straße Am Remberg und der Berghofer Straße südlich der Wittbräucker Straße ergangen ist, haben sich betroffene Bürger zu einer Aktionsgemeinschaft zusammengeschlossen und Klage eingereicht. Unterstützt wird die Klage u.a. durch BUND (Landesverband, Regional- und Kreisgruppe), Akoplan, AGARD, Bürgerliste Aplerbeck und GRÜNE.

Die B 236 n ist ein vierspuriges autobahnähnliches Projekt, das sich von der A 2 (Oberhausen - Hannover) im Norden bis zur A 1 (Schwerte) im Süden erstreckt. Der nördliche Abschnitt bis zur B 1 ist bereits fertig bzw. wird in Kürze fertiggestellt. Der jetzt anstehende Abschnitt südlich der B 1 verläuft im Bereich Berghofen im Tunnel (1,5 km). Dadurch soll die Akzeptanz des Projekts erhöht werden. Da weitgehend in offener Bauweise erstellt, ist der Eingriff jedoch nicht weniger gravierend als eine oberirdische Führung.

Besonders problematisch sind die erwarteten Schadstoffbelastungen an den Tun-

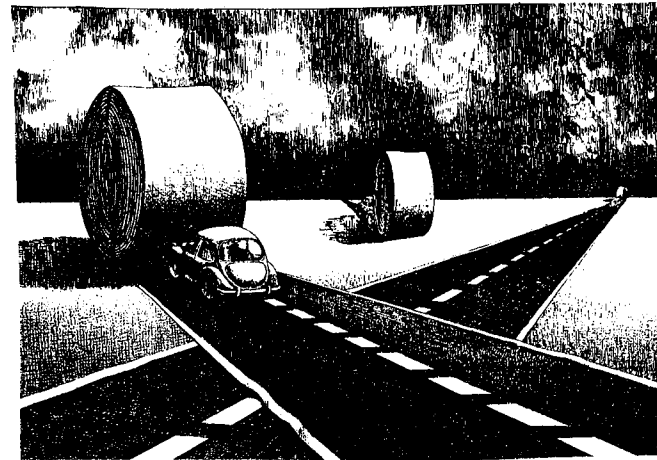
nelöffnungen (insbesondere Dioxin), da keine Lüftungsanlagen oder Filter vorgesehen sind, sondern lediglich der Fahrzeugstrom für den vertikalen Luftaustausch sorgen soll. Darüber hinaus wird die B 236 n zusätzlichen Verkehr von den überregionalen Autobahnen (vor allem bei Staus auf der parallelen A 1) abziehen und durch den Dortmunder Süden nach Schwerte führen. Im Süden werden Teile des Schwerter Waldes zerstört, weshalb das zuständige Forstamt das Projekt ablehnt.

Die Klage ist für die erste Instanz finanziell abgesichert. Da jedoch mit einer sog. "sofortigen Vollziehung" gerechnet werden muß, sind weitere Spenden zur Bestreitung der Prozeßkosten erwünscht:  
Konto-Nr. 001 123 165 Stichwort "B 236 n" für W. Rülle-Hengesbach bei

Stadtparkasse Dortmund (BLZ 440 501 99).

Kontaktadresse:

Dr. Rudolf Herbst  
Kleine Schwerter Str. 134  
4600 Dortmund 41, Tel. 480195.



Es gibt immer mehr Straßen und immer weniger Ziele

# Beschleunigungsgesetze stoppen Bürger- und Umweltrechte!

Als Großangriff auf Umwelt- und Bürgerrechte haben die Umweltverbände die von der Bundesregierung vorgelegten sogenannten Beschleunigungsgesetze bezeichnet.

Mit dem **Planungsvereinfachungsgesetz für Bundesverkehrswege** und dem **Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetz** wird massiv in das Naturschutzrecht, das Baurecht, das Abfall- und Immissionschutzrecht sowie das Verkehrsrecht eingegriffen. Die Beteiligung der Naturschutzverbände z.B. an Planungen von Müllverbrennungsanlagen kann entfallen. Es droht der Rückfall der Umweltschutzgesetzgebung auf den Stand der 60er Jahre, im Naturschutz etwa auf den Stand des Reichsnaturschutzgesetzes von 1936! Beide Beschleunigungsgesetze wurden mit nie dagewesener Eile innerhalb von drei Monaten durch die parlamentarischen Gremien gepeitscht. Sie haben gravierende Auswirkungen:

- Müllverbrennungsanlagen werden künftig nicht mehr nach Abfallrecht sondern nach Immissionsrecht geplant, d.h. Investoren haben einen Rechtsanspruch auf Genehmigung; Alternativenprüfung, Planfeststellungsverfahren und Beteiligung der Naturschutzverbände entfallen. Es kann sogar auf ein Genehmigungsverfahren verzichtet werden, wenn die Anlage aus serienmäßiger Produktion stammt; in diesem Fall genügt eine einfache Bauartzulassung (quasi ein TÜV-Stempel).

- Die Schaffung neuer Gewerbe- und Industrieflächen wird erheblich erleichtert. Zersiedelung und Landschaftsverbrauch werden weiter angeheizt. Jegliche Bauvorhaben im sog. Innenbereich unterliegen künftig nicht mehr der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung. Angeblich soll das Gesetz den Wohnungsbau erleichtern. Dabei wird unterschlagen, daß nicht der Naturschutz, sondern Bodenspekulation und ungeklärte Eigentumsverhältnisse (in den neuen Bundesländern) Ursache für fehlenden, preis-

werten Wohnraum ist.

- Ortsumgehungsstraßen können ohne Planfeststellungsverfahren, folglich ohne Beteiligung von Bürgern und Umweltverbänden gebaut werden. Umweltverträglichkeitsprüfungen können weitgehend entfallen. Klagemöglichkeiten werden auf eine Instanz beschränkt.

Für Dortmund bedeutet dies u.a., daß die geplante Müllverbrennungsanlage ohne Bürgerbeteiligung genehmigt werden kann. Der Flughafen Wickede kann ebenso wie die DüBoDo (A 44) oder die OW IIIa gegen den Willen der Bürger (aus)gebaut werden.

Die nordrhein-westfälischen Umweltverbände unter Federführung des BUND haben mit Protestschreiben, Mahnwachen und einer landesweiten Demonstration in Düsseldorf am 27.2.93 gegen die Beschleunigungsgesetze protestiert. Dabei wurde insbesondere die NRW-Landesregierung kritisiert, die Gesetzentwürfe der Bundesregierung im Gegensatz zur SPD-Bundestagsfraktion unterstützt.

In Dortmund fand auf Einladung unserer Kreisgruppe am 2. März eine Informationsveranstaltung im Reinoldinum statt, in der Fachleute von der Uni Dortmund und ein Rechtsanwalt über die Auswirkungen der Gesetze insbesondere für den Straßenbau und die Müllverbrennung referierten. Erschreckend waren die Äußerungen des SPD-Landtagsabgeordneten Gerd Wendzinski, der die Gesetze mit der ansonsten drohenden "ökologischen Selbstblockade" verteidigte und durch die Gesetze keine Bürgerrechte, sondern lediglich die Möglichkeiten "einer Handvoll Profi-Einwender" beschränkt sah. Auf den Einwand, die SPD im Bundestag lehne die Gesetze ab - immerhin sprach die Dortmunder SPD-Bundestagsabgeordnete Ulla Burchardt von einem "zentralen Angriff auf den Umweltschutz und die Bürgerbeteiligung" -, kam die Antwort: "Wenn die SPD

## Geplante Gesetzesänderung mobilisiert Naturschützer

# Umweltverbände fürchten um ihre Mitspracherechte

(jps) Den Rückfall ins umweltpolitische „Steinzeitalter“ fürchten die Umweltverbände, wenn es um den geplanten B1-Tunnel, den Flughafen ausbau oder Müllverbrennungsanlagen (MVA) geht. „Die neuen Beschleunigungsgesetze sind ein Großangriff auf unser Mitspracherecht“, kritisiert Thomas Quittek vom Bund für Umwelt und Naturschutz.

So könne eine MVA ohne jede Prüfung von Alternativen gebaut werden, da keine Planrechtfertigung des Erbauers mehr nötig sei und er einen Rechtsanspruch besitze. Zudem genüge praktisch ein TÜV-Stempel als Zulassung. „Damit verlieren wir die

schwer erkämpften Rechte und landen auf dem Stand der 60er Jahre“, so Gerd Mai, Landtagsabgeordneter der Grünen.

Beim Straßenbau drohe Ähnliches durch die neue Gesetzgebung, die in den nächsten Wochen Bundestag und Bundesrat durchläuft. „Da alle Ost-West-Achsen von überregionaler Bedeutung sind, kann die B 1 ohne Umweltverträglichkeitsprüfung ausgebaut werden“, meint Mai, der auch um die Klagemöglichkeit bei Enteignungen fürchtet.

Vor allem die Landesregierung sehen die Verbände in der Schuld, da sie das Gesetz im Bundesrat nicht blockiere,

sogar selbst ins Gespräch gebracht habe. „Hier wird dreißig Jahre Arbeit in drei Monaten kaputtgemacht“, bilanziert Quittek.

Ursula Wirtz, Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Fluglärm, will jetzt die Stadtväter an das Versprechen erinnern, vor dem Ausbau ein Planfeststellungsverfahren durchzuführen. „Angesichts der Umgehungsmöglichkeit können sie sich bequem ins Eckchen zurückziehen.“

Ein Proteststurm gegen die Pläne soll am Samstag (27.2.) vor der Düsseldorfer Staatskanzlei entfacht werden. Dortmunder Teilnehmer können sich um 10 Uhr am Hauptbahnhof einfinden.

Ruhr-Nachrichten  
(Dortmund)  
20.2.93

## Gegen neue Gesetze

# Verbände kritisieren Großangriff auf Umwelt

(M.K.) Gegen die „Beschleunigungsgesetze“ wollen sich jetzt die Dortmunder Umweltverbände wehren. Gemeinsam rufen Sie auf zu einer Demonstration am 27. Februar in Düsseldorf.

„Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetz“ und „Planungsvereinfachungsgesetz für Bundesverkehrswege“ - so heißen die umstrittenen Gesetze. „Ein Großangriff auf Umweltschutz und Bürgerrechte“, meinte dazu Thomas Quittek vom BUND. Umweltverträglichkeitsprüfungen werden durch die neuen Gesetze eingeschränkt, Planfeststellungsverfahren mit Beteiligung der Verbände entfallen - z. B. bei Müllverbrennungsanlagen und Flughafenweiterungen.

Das erste Gesetzespaket hat mit Hilfe des Landes NRW schon den Bundesrat passiert. Für das zweite Paket wollen das die Verbände mit ihrer Demonstration verhindern. Treffpunkt ist um 10 Uhr am

# Abbau von Bürgerrechten kann sich auf DüBoDo-Bau auswirken

## Umweltschützer fürchten Beschleunigungsgesetze

(sira) Eine rüde Beschneidung der Bürgerrechte sehen nicht nur die Umweltverbände und die Grünen in den sogenannten „Beschleunigungsgesetzen“, die der Bundestag bereits am 12. Februar befürwortete. Auch die SPD-Bundestagsfraktion lehnt sie ab. Ulla Burchardt, Dortmunder SPD-MdB, geht es besonders darum, die Bürgerbeteiligung zu erhalten. Konkrete Auswirkungen hätten die Änderungen auf Dortmunder Projekte wie die Müllverbrennungsanlage, Autobahn- bzw. Bundesstraßenbau (DÜBODO) und unter Umständen auch auf Flughafen-Umstrukturierungen.

Allerdings hat Ulla Burchardt in ihrer Fraktion vor Ort einen schweren Stand mit dieser Meinung: Umweltminister Matthiesen, und mit ihm die gesamte SPD-Landtagsfraktion, plädieren für jene Gesetzesvorlagen.

Mühsam soeben erst erkämpfte Bürgerrechte im Bereich Umweltschutz, so die Befürchtung, werden nun wie-

der abgebaut. Das Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetz etwa erleichtert laut BUND die Schaffung neuer Gewerbe- und Industrieflächen in Freiräumen ohne Rücksicht auf die Umwelt. Die Notwendigkeit von Müllverbrennungsanlagen müßte nicht mehr nachgewiesen werden, Alternativen nicht mehr überlegt werden.

Vor der endgültigen Verabschiedung laden die Umweltverbände alle Interessierten zur Demonstration dagegen am Samstag, 27. Februar, vor der Düsseldorfer Staatskanzlei. Treffpunkt in Dortmund: Zehn Uhr am Hauptbahnhof. Einen Info-Abend gibt es am Dienstag, 2. März, ab 19.30 Uhr im Reinoldinum, u.a. mit Experten von der Uni Dortmund.

WAR (Dortmund)  
20.2.93

Westfälische Rundschau (Dortmund)  
20.2.93



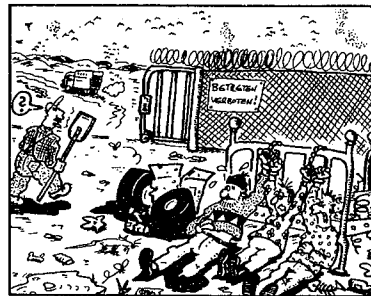
in Bonn erst mal registriert, wird sich deren Position auch wieder ändern!" Tref-fender läßt sich die Bürgerferne dieser Landes-SPD nicht ausdrücken.

Bei Redaktionsschluß stand noch nicht fest, ob es auf Antrag einiger rot-grün registrierter Landesregierungen zumindest noch die Anrufung des Vermittlungsaus-

schusses durch den Bundesrat geben wird.

Mit möglichen Auswirkungen der Gesetze auf die städtische Bebauungsplanung wird sich der Beirat bei der unteren Landschaftsbehörde in seiner Sitzung am 21. April 1993 befassen.

**TÜCKE** by OTOM



## Müll im eigenen Ofen

Hausmüll darf nur in dafür bestimmten Feuerstätten verbrannt werden. Ist doch klar, oder?

Offensichtlich nicht, denn sonst müßte der Zentralverband Deutscher Schornsteinfeger (ZDS) nicht noch einmal ausdrücklich in einer Informationsaktion darauf hinweisen. In der Vergangenheit hat das Verbrennen von Hausmüll im eigenen Ofen vielerorts zu Nachbarschaftsbeschwerden geführt.

"Vielfach werden hier aus Unkenntnis gewaltige Mengen von Schadstoffen, darunter Umweltgifte wie Dioxin, Furane, Schwermetalle, Formaldehyd, Salzsäure, Kohlenwasserstoffe usw. freigesetzt.

Ein Argument der Betreiber von häuslichen Feuerstätten ist, daß in Müllverbrennungsanlagen auch keine anderen Verbrennungsabläufe stattfinden. Vergessen wird hier, daß Hausfeuerungen keine Filteranlagen haben. Weiterhin haben die industriellen Feuerungen eine wesentlich höhere Verbrennungstempera-

tur. Gerade Schadstoffe wie es die Dioxine sind, können aber erst ab Temperaturen von ca. 1300 °C ge crackt werden.

Dioxine entstehen bei der Verbrennung chlorhaltiger Stoffe, z.B.: PVC oder mit Holzschutzmittel behandeltes Holz. Dies soll kein Plädoyer für Müllverbrennungsanlagen sein, fest steht jedoch, daß die industriellen Müllverbrennungsanlagen über andere technische Voraussetzungen verfügen.

Allein durch das Verheizen von Zeitungspapier werden Schwermetalle frei. Die Druckfarben enthalten häufig Schwermetalle. Salzsäure kann in die Umwelt gelangen, wenn Papier mit Chlor gebleicht wurde. Noch größere Umweltbelastungen entstehen, wenn Zeitschriften und Illustrierten verbrannt werden. Bedenklich ist es, wenn selbst vor Kunststoffen, Verpackungsmaterial und Plastiktüten nicht halt gemacht wird. Hier entstehen hochtoxische (giftige) Stoffe, von denen bekannt ist, daß sie Krebs erzeugen.

Das bekannteste und auch das giftigste ist das 2, 3, 7, 8-TCDD oder auch **Seveso-Gift** genannt. Bei Messungen im Ruß von häuslichen Feuerstätten, wo Müll verbrannt wurde, sind Dioxinwerte registriert worden, die ein Vielfaches über dem geforderten Grenzwert (0,1 Ng) lagen. Ebenso unzulässig ist es, **Preßspanplatten** zu verheizen. Diese sind hauptsächlich mit Kunstharzen (Formaldehyd) hergestellt.

Die Auswirkungen, wenn Müll in häuslichen Feuerstätten verbrannt wird, sind

vielseitig. Eine Beeinträchtigung der Umwelt sowie gesundheitliche Risiken für den Betreiber, z.B. bei der **Ascheentnahme**, stehen im Vordergrund. An der Feuerstätte, dem Verbindungsstück, und dem Schornstein kommt es zu Schäden. Dies werden durch die aggressive Salzsäure regelrecht zerfressen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Verbrennungsprodukte (Giftstoffe) aufgeführt, die entstehen, wenn unzulässige Brennstoffe verheizt werden.

Unzulässiger Brennstoff	Verbrennungsprodukte
Zeitungen, Zeitschriften und Kartonagen; Die Druckfarben	Schwermetalle, Salzsäure, Schwefeldioxid, Fluorwasserstoff
Jogurtbecher und Styropor (Polystyrol)	Bei unvollständiger Verbrennung gelangt Styrol teilweise unzersetzt ins Freie. Krebserrigende Wirkung wird zur Zeit überprüft. Die als Flammenschutzmittel eingesetzten Phenoläther können Dioxine freisetzen.
Beschichtete Materialien PVC Zusammensetzung: ca. 54 % PVC, 30 % Weichmacher, 4 % Flamm-schutzmittel, 0,4 % schwermetallhaltige Salze, 0,3 % schwermetallhaltig Farbstoffe	Sehr viel Salzsäure und Schwermetalle. Bei unkontrollierter Verbrennung entstehen in nicht bekannten Mengen Dioxine und Furane
Kunststoffe Mischung, wie sie im Hausmüll vorkommt	Hohe Mengen an Schwermetallen erhebliche Mengen an Salzsäure und Schwefeldioxid
Mit teeröhlhaltigen Holzschutzmittel behandeltes Holz (z.B. Bahnschwellen)	Krebserrigende Stoffe wie Benzpyren, Pyren, Phenantren, Chrysen, Anthracen. Einatmen in geschlossenen Räumen kann zu Schwindel, Kollaps und Koma führen.
Mit Lindan- und PCB-haltigen Holzschutzmitteln behandeltes Holz (z.B. Obstkisten)	In unbekanntem Mengen hochtoxische Stoffe, die in Verdacht stehen Krebs zu erzeugen, z.B. das Seveso Gift 2,3,7,8 TCDD, polychlorierte Dibenzo-Furane (PCDF), Hexachlorbenzol, Salzsäure und Schwefeldioxid
Preßspanplatten	Formaldehyd, Phenole, Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoffe
feuchtes Holz	Zum Teil krebserrigende Kohlenwasserstoffe, Benzol, Benzpyren, Formaldehyd, Kohlenmonoxid, Staub

Auskünfte der Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung erteilt gerne Ihr Zentralverband Deutscher Schornsteinfeger (ZDS) - gewerkschaftlicher Fachverband - sowie der BUND", soweit es ihm möglich ist.

Adressen: Dirk Baunscheid  
Bezirksgruppenvorsitzender  
Siegerlandstr. 33a  
5828 Ennepetal 17  
Tel.: 02333 - 89 54 2

Hans-Eberhard Kopp  
Umweltschutzbeauftragter  
Berufsbildungsreferent  
Howarde 5  
5884 Halver  
Tel.: 02353 - 12 27 7

fw

